

Klima



Inhalt

Klimaschutz

Treibhausgasemissionen in
der Steiermark

Klimaschutzplan Steiermark

Umsetzung des Klima-
schutzplans in der Steier-
mark

Klimawandelanpassung
Steiermark

Das Klimabündnis



Das Land
Steiermark

Klimaschutz	106
Treibhausgasemissionen in der Steiermark	107
Emissionsanteile	107
Nicht-Emissionshandels-Bereiche	108
Klimaschutzplan Steiermark	109
Ziele des Klimaschutzplans Steiermark	109
Umsetzung des Klimaschutzplans Steiermark	110
„Ich tu's“-Initiative	110
Klimaschutz im Bildungsbereich	111
Klima-Energie-Coaches	112
Seminarreihe „Einkaufen.Klima.Bewusst“	112
Klimawandelanpassung Steiermark	114
Beteiligungsprozess nat. Anpassungsstrategie	114
Studie „KlimaWandelFolgen Steiermark“	114
Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark	115
Das Klimabündnis	116
Aktivitäten	116

Autoren:

Mag. Andrea Gössinger-Wieser, FA Energie und Wohnbau
Mag. Adelheid Weiland, FA Energie und Wohnbau
Mag. Friedrich Hofer (Klimabündnis Österreich-Zweigstelle Steiermark)

Gesamtverantwortliche Kapitel-Kontaktperson:

HR Dr. Gerhard Semmelrock, A15

Bildquelle:

Den Autoren wird für die freundliche Überlassung des Foto- und Grafikmaterials sowie deren Nutzungsrechte herzlich gedankt.

Klimaschutz

2009 wurde die Position der Klimaschutzkoordinators im Amt der Steiermärkischen Landesregierung eingerichtet. Dieser hat die Aufgabe, die Klimaschutzaktivitäten des Landes Steiermark vorzubereiten und zu koordinieren. Insbesondere betrifft dies:

- Koordination von klimarelevanten Aktivitäten
- Kommunikation mit der Europäischen Union
- Entwicklung und Begleitung der Klimastrategie
- Entwicklung und Begleitung der Klimawandelanpassungsstrategie
- Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
- Klimaschutzmaßnahmen Controlling- und Reportingsystem
- Erstellung des jährlichen Klimaschutzberichtes
- Umsetzung der Bewusstseinsbildungskampagne „Ich tu's für unsere Zukunft“

Als erster Schritt wurde der Klimaschutzplan Steiermark im Rahmen eines breit angelegten Stakeholderprozesses unter wissenschaftlicher Begleitung erarbeitet und im Jahr 2010 seitens der Landesregierung und des Landtage Steiermark einstimmig beschlossen. Darauf basierend wurde ein Monitoringsystem entwickelt und 2011 der erste Klimaschutzbericht Steiermark vorgelegt.

Auf Grund der globalen Klimaänderungen hat sich in den letzten Jahren der Arbeitsbereich zum Klimawandel bzw. zur Klimawandelanpassung herauskristallisiert. Ähnlich wie im Bereich des Klimaschutzes ist auch hierbei eine Erarbeitung einer steirischen Klimawandelanpassungsstrategie in Umsetzung.

Treibhausgasemissionen in der Steiermark

Die Bundesländer-Luftschadstoff-Inventur (BLI) stellt eine wesentliche Quelle für vergleichende Emissionsdaten auf Bundesländerebene dar, die jährlich vom Umweltbundesamt aktualisiert wird. Die BLI dient als Basis für Bewertungen der Vorgaben aus dem Klimaschutzgesetz.

Ab dem Zeitraum 2005 gilt die Abgrenzung der Emissionen von „Effort-Sharing-Bereichen“ (Treibhausgas-Emissionsreduktion in den Nicht-Emissionshandelssektoren) und Emissionshandelsbetrieben (Emission Trading System – ETS).

gang der Treibhausgasemissionen auf rund 13 Mt CO₂eq vor, wobei im Jahr 2009 die Emissionen der Industrie aufgrund der Wirtschaftskrise zwischenzeitlich auf 12,3 Mt CO₂eq gesunken sind.

Für 2011 war durch Umlegung des nationalen Trends auf die Steiermark ein Emissionswert von insgesamt rund 12,6 Mt CO₂eq zu erwarten.

Emissionsanteile

Der größte Anteil an Treibhausgasemissionen in der Steiermark entfällt mit ca. 40 % auf die Industrie. Der Verkehr emittiert rund 20 % der Emissionen. Die Anteile von Energieversorgung und Kleinverbrauchern liegen bei je etwa 13 %. Die Landwirtschaft erzeugt 10 % der Treibhausgasemissionen und der Anteil der Abfallwirtschaft liegt bei 3 % (vgl. Abb. 2). Differenziert man nach Emissionshandels- und Nicht-Emissionshandelsbereich, so werden 80 % der Emissionen aus dem Industriebereich dem ETS zugeordnet. Etwa 85 % der Treibhausgasemissionen entfallen im Sektor Energieversorgung auf ETS-Anlagen.

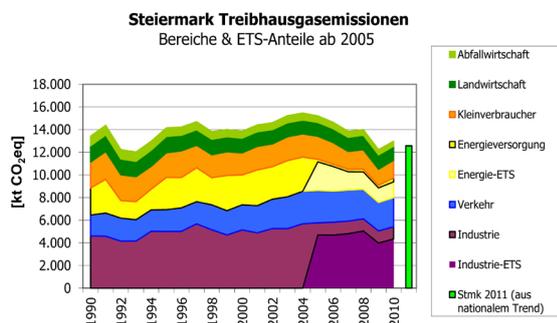


Abb. 1: Entwicklung der Treibhausgasemissionen in der Steiermark (1990 bis 2011) inkl. ETS-Anteil ab 2005

Abb.1 zeigt die sektoralen Treibhausgasemissionen in der Steiermark im Zeitraum 1990 bis 2011, wobei in den Sektoren Industrie und Energieversorgung die ETS-Anteile ab dem Jahr 2005 getrennt ausgewiesen sind. Ausgehend von einem Emissionswert von 13,4 Mt CO₂eq im Jahr 1990, schwankt dieser in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre zwischen 12 bis 14 Mt CO₂eq (v. a. wegen der Energieversorgung) und liegt dann bis zum Jahr 2000 bei rund 14 Mt CO₂eq. Ab dem Jahr 2001 sind die Emissionen angestiegen und erreichen im Jahr 2005 15,2 Mt CO₂eq. In den letzten Jahren liegt ein Rück-

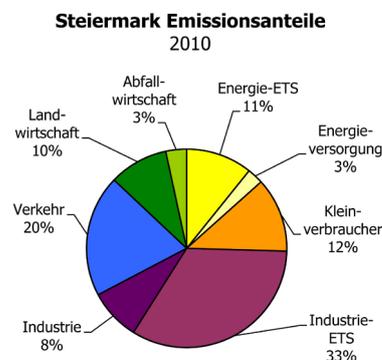


Abb. 2: Anteil der Sektoren an den Treibhausgasemissionen in der Steiermark (Jahr 2010)

Nicht-Emissionshandels-Bereiche

In Abb. 3 sind die Emissionen des Nicht-Emissionshandels (Non-ETS) ab 2005 dargestellt. Diese Non-ETS-Emissionen sind in der Steiermark im Zeitraum 2005 bis 2010 um 9,6 % von 8,0 Mt CO₂eq auf 7,2 Mt CO₂eq zurückgegangen.

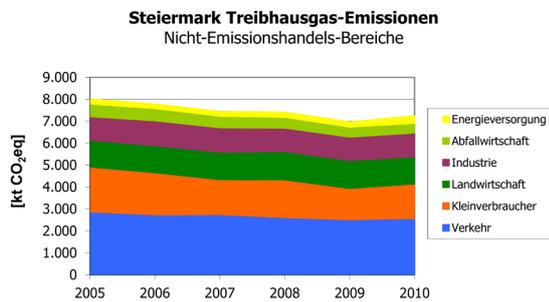


Abb. 3: Entwicklung der steirischen Treibhausgasemissionen im Nicht-Emissionshandels-Bereich (Zeitraum 2005 bis 2010)

Folgende Emissionsquellen werden dazu auf der Ebene von sechs Sektoren aggregiert:

- Industrie: Prozess- und pyrogene Emissionen der Industrie, Emissionen der Industrie-Offroad-Geräte (Baumaschinen) und fluorierte Gase
- Verkehr: Emissionen aus dem Straßenverkehr (Pkw und Lkw), Bahnverkehr, Luftfahrt und Emissionen der Kompressoren von Gaspipelines
- Energieversorgung: Emissionen der Strom- und Fernwärmekraftwerke sowie der Kohle-, Erdöl- und Erdgasförderung, flüchtige Emissionen von Brenn- und Kraftstoffen (Tankstellen, Pipelines)
- Kleinverbraucher: private Haushalte, öffentliche und private Dienstleister und Emissionen der landwirtschaftlichen Offroad-Geräte (Traktoren)
- Landwirtschaft: Emissionen der Nutztierhaltung (verdauungsbedingt), Emissionen aus Düngung mit Stickstoffdünger sowie von Gülle und Mist

- Abfallwirtschaft: Methan aus der Abfall- und Abwasserbehandlung sowie Kompostierung, Emissionen aus Lösungsmittelanwendungen

Klimaschutzplan Steiermark

Eine Auswertung von HISTALP der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) zeigt, dass der Sommer 2013 in allen Regionen Österreichs zu den acht sonnigsten und den sieben wärmsten der Messgeschichte zählt. Das bestätigt die Trends der letzten Jahrzehnte zu immer wärmeren Sommern.

Daher ist es an der Zeit, zu handeln und aktiv einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Aus diesem Grund hat das Land Steiermark 2008 steirische Wissenschaftler damit beauftragt, den Klimaschutzplan Steiermark zu erstellen. Eineinhalb Jahre später, im Juli 2010, wurde der Klimaschutzplan Steiermark einstimmig vom Landtag Steiermark beschlossen.

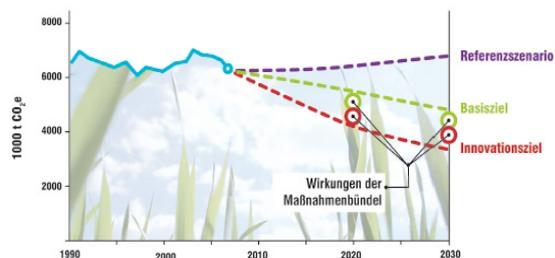
klimaschutzplan
STEIERMARK

Logo Klimaschutzplan Steiermark

Ziele des Klimaschutzplans Steiermark

Die Ziele des Klimaschutzplans Steiermark orientieren sich sowohl an den nationalen Zielen des Bundes (Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um 16 %) als auch an internationalen Zielen (EU-20-20-Ziele). Im Zuge des Klimaschutzplans Steiermark wurden zwei Zielszenarien erarbeitet. Das Basiszielszenario bezieht sich direkt auf die EU-20-20-Ziele und das Innovationsszenario soll dann zur Anwendung kommen, wenn es auf internationaler Ebene eine Einigung gibt, die Treibhausgase bis 2020 gegenüber dem Jahr 1990 weltweit um 30 % zu reduzieren.

Szenarien zur Erreichung der Klimaziele durch die Steiermark mit 26 Maßnahmenbündeln



Szenarien zur Erreichung der Klimaziele und die Wirkung der Maßnahmenbündel

Um diese Ziele bis 2020 erreichen zu können, wurden 26 Maßnahmenbündel, aufgeteilt auf sechs Bereiche (Gebäude, Mobilität, Land-/Forst-/Abfallwirtschaft, Produktion, Energiebereitstellung und Klimastil), erarbeitet. Insgesamt gilt es, über 270 Einzelmaßnahmen in den nächsten Jahren zu realisieren.

Umsetzung des Klimaschutzplans in der Steiermark

Im Zuge der Klimaschutzplan-Steiermark-Umsetzungsphase I wurden einige inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Ein wichtiger Bestandteil der Umsetzungsphase I war die Aus- und Weiterbildung der steirischen Bevölkerung. Aufgrund dessen wurde die Marketing-Initiative „Ich tu's“ ins Leben gerufen. Des Weiteren wurde ein großangelegter schulischer Jahresschwerpunkt „Klimaschützen – Chancen nützen“ in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für die Steiermark initiiert.

Viele weitere Projekte, wie die Klima- und Energie-Coaches in der Landesverwaltung oder die Seminarreihe „Einkaufen.Klima.Bewusst“, zielen darauf ab, das Thema Klimaschutz der steirischen Bevölkerung stärker ins Bewusstsein zu bringen und sie als Multiplikator für eine klimafreundliche Zukunft zu gewinnen.

Mit dem Klimaschutzbericht 2011 wurde ersichtlich, dass dieses Maßnahmenpaket der Umsetzungsphase I in einem nächsten Schritt verstärkt werden muss. In Abstimmung und in Zusammenarbeit mit den Experten des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung wurde das Maßnahmenpaket aufgeschnürt und mit Beschluss der Landesregierung im Jahr 2013 auf insgesamt 109 Einzelmaßnahmen erweitert (Umsetzungsphase II).

Von den 57 in der Umsetzungsphase I beschlossenen Einzelmaßnahmen wurden bereits sechs Maßnahmen abgeschlossen, 48 in Umsetzung gebracht und drei Maßnahmen befanden sich in Vorbereitung. 49 Maßnahmen wurden in die Umsetzungsphase II weiterführend aufgenommen und durch 60 weitere Maßnahmen aus dem Klimaschutzplan Steiermark ergänzt.

„Ich tu's“-Initiative

Das Land Steiermark setzt eine Reihe von Maßnahmen für den Klimaschutz und für mehr Energieeffizienz. Um erfolgreich zu sein, braucht es dabei die breite Unterstützung der steirischen Bevölkerung. Besonders relevant ist dies bei den kleinen Maßnahmen, die erst eine starke Hebelwirkung bekommen, wenn sich viele daran beteiligen. Deswegen wurde die Landesinitiative für die Bereiche Klimaschutz und Energie mit dem Namen „Ich tu's“ gestartet.

Auftakt dazu bildete die im Frühjahr und Herbst 2012 gesendete Fernsehkampagne auf ORF2. Insgesamt 25 Werbespots zu den Hauptthemen Klimaschutz und Energieeffizienz wurden gezeigt und sind auch weiterhin unter www.ich-tus.steiermark.at/ abrufbar.



„Ich tu's“ Straßenbahn

Weitere Highlights waren der erste „Ich tu's“-Tag am 12. Oktober 2012, bei dem über 100 Grazer Schüler das größte Klimaschutzplakat der Steiermark gestaltet haben, sowie der „Ich tu's“-Tag

2013, bei dem 1.000 Bäumchen für den Klimaschutz verteilt und umfangreiche Beratung sowie regionale und saisonale Produkte geboten wurden. Auch durch die Herbstkampagne 2013 wurden die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt in die Region getragen. Dabei wurden alle Steirer aufgerufen, ihre Maßnahme zum Energiesparen und Klimaschutz auf der Kampagnenseite zu posten. Unter allen Teilnehmern wurden ein E-Scooter und zwei E-Bikes verlost. Um die Marke und das Thema verstärkt zu promoten, wurden infolgedessen verschiedene Werbeschienen genutzt, wie z. B. die „Ich tu's“-Straßenbahn oder das „Ich tu's“-Elektroauto.



„Ich tu's“-Tag 2013

Klimaschutz im Bildungsbereich

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind wichtige Partner für den Klimaschutz, da sie nicht nur Betroffene des Klimawandels sind, sondern auch die Konsumenten von morgen darstellen. Daher ist die Vermittlung von Inhalten vom Kindergarten bis hin zur Oberstufe ein zentrales Thema bei der Umsetzung des Klimaschutzplans Steiermark.

Klimaschutz im Kindergarten

Hauptziel des Projektes ist die Sensibilisierung von Kindergartenkindern und Kindergarten-Päd-

agogen als Multiplikatoren für die Themen globaler Klimawandel, erneuerbare Energien und nachhaltige Lebensweise.

Klimaschutz und effizienter, umweltschonender Energieeinsatz sollen nicht nur gelehrt, sondern vor allem gelebt und verstanden werden. Die Kinder lernen vom Vogel KliMax, der sich als Weltenbummler, Forscher und Fotograf vorstellt. Er erzählt von seinen Entdeckungen (Hinweise auf den Klimawandel) und versucht gemeinsam mit den Kindern, den Veränderungen auf den Grund zu gehen. Gemeinsam mit KliMax kommt auch der kleine Klimaschrecker in den Kindergarten. Er ist der Gegenpol zu KliMax: Ihm ist das Klima egal, aber er ist lernfähig und hört auf die Kinder. Immer wenn er etwas dazu gelernt hat, macht er auch äußerlich eine Verwandlung durch (z. B. legt er nach dem Aktionstag „Einkauf“ seinen Plastikmantel ab).

In den Kindergärten werden drei Aktionstage abgehalten und es können folgende Themen gemeinsam mit den Kindern, KliMax und Klimaschrecker erarbeitet werden: Mobilität, Energie, Einkauf und Konsum, Klimaschutz in der Schultasche sowie Regenwald.

Schulschwerpunkt „Klima schützen – Chancen nützen“

Das Schuljahr 2011/12 stand ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Dazu wurde eine Kooperation zwischen dem Landesschulrat für die Steiermark und dem Land Steiermark/Büro der Klimaschutzkoordinatorin ins Leben gerufen.

Der Slogan „Klima schützen – Chancen nützen“ sollte ausdrücken, dass der von den Menschen mitverursachte Klimawandel neben den zahlreichen, zum Teil katastrophalen Umweltveränderungen auch eine Chance für uns alle birgt. Jeder kann zum Klimaschutz seinen Beitrag leisten. Das Bildungsangebot war nach Alters-/Schul-

stufen sortiert. Für Schüler von 6 bis 10 Jahren standen an die 30 Angebote zur Verfügung und Schüler von 11 bis 14 Jahren konnten über 40 unterschiedliche Angebote in Anspruch nehmen.

Auch für junge Erwachsene ab 15 Jahren bestand die Möglichkeit, ihr Wissen im Bereich Klimaschutz anhand von über 25 Angeboten auf den neuesten Stand zu bringen. Der Schulschwerpunkt wurde auch im Schuljahr 2012/13 weitergeführt.

Catch-it climate edition

Catch-it climate edition ist eine jener Aktionen, die im Rahmen des Klimaschutz-Schulschwerpunktes „Klima schützen – Chancen nützen“ von Landesschulrat und Land Steiermark zehn steirischen Klassen ab der 8. Schulstufe angeboten wurden. Basierend auf der Schnitzeljagd „Catch-it“ werden Spaß und Freude sowie sanfte Mobilität mit Wissensvermittlung und Erkundung der Steiermark verbunden.

Catch-it ist eine für Jugendliche ab 14 Jahren zugeschnittene Erkundungstour, bei der tolle Schatzrouten per ÖV, Rad und/oder zu Fuß zu entdecken sind: Von Bad Aussee bis Bad Radkersburg können jugendliche Teams durch das Lösen von Aufgaben und Rätseln insgesamt 29 Schätze finden.

Catch-it erhielt 2012 einen speziellen Klimaschutzschwerpunkt, mit welchem Schulklassen exklusiv in die Schatzsuche eingebunden wurden. Im Zeitraum März bis Mai 2012 wurden durch den zweistündigen Projektunterricht 10 Lehrer und 183 Schüler aktiv in die Ausflugsplanung eingebunden. Die Jugendlichen, die sich außerschulisch (in den Ferien) an Catch-it beteiligten, absolvierten insgesamt 87 Schatzrouten, legten 11.338 ÖV-Kilometer zurück und sparten 1,16 Tonnen CO₂ ein.

Klima-Energie-Coaches in der steirischen Verwaltung

Das Amt der Steiermärkischen Landesregierung hat mit seinen Dienststellen und Gebäuden ein großes Potenzial, um Maßnahmen zum Klimaschutz und zum Energiesparen umzusetzen. Konkrete Projekte in der Vergangenheit haben gezeigt, dass bereits einfache Maßnahmen durch Änderungen im Verhalten deutlich messbare Einsparungen bei den Energieverbräuchen und eine Reduktion der Energiekosten bewirken können.

Mit den Klima-Energie-Coaches (kurz KEC) wird dieses Potenzial genutzt und in Zukunft noch intensiviert. Für jedes Gebäude der Landesverwaltung wurde daher ein Klima-Energie-Coach nominiert und von Experten geschult. Mit einfachen, bewusstseinsbildenden Maßnahmen sollen auf diesem Weg nun die Kollegen zum Klimaschutz und Energiesparen motiviert werden. Die jährlich vom Team der Klimaschutzkoordination für alle ca. 55 KECs durchgeführten Workshops beinhalteten bisher die Themen Energieeffizienz und Energiesparen, Mobilität sowie klimabewusster Konsum.

Seminarreihe „Einkaufen.Klima.Bewusst“

Beim Großteil der Bevölkerung ist der Preis der ausschlaggebende Faktor bei der Kaufentscheidung eines Produktes. Klimarelevante Aspekte spielen hier derzeit noch eine untergeordnete Rolle.

Die Seminarreihe „Einkaufen.Klima.Bewusst“ setzt genau dort an. Durch das Aufzeigen der Auswirkungen jeder einzelnen Kaufentscheidung wird das Bewusstsein für nachhaltigen und klimaschonenden Einkauf gestärkt. Mit der Durchführung der Seminarreihe in 14 steirischen

Bezirkshauptstädten und insgesamt 260 Teilnehmern haben interessierte Menschen und vor allem Entscheidungsträger die Möglichkeit bekommen, sich in regional maßgeschneiderten Seminaren Wissen zum Thema „Klimaschonend einkaufen“ anzueignen. Die Wissensvermittlung erfolgte dabei über eine möglichst praxisnahe und interaktive Methodik. Aus den Seminaren gingen teilweise konkrete Projekte für die örtliche Bevölkerung hervor (z. B. Restkochkurse, Filmvorführungen), andererseits wurde in vielen Gemeinden auch der Anstoß zur nachhaltiger Beschaffung gegeben.

Klimawandelanpassung Steiermark

Der derzeitige Klimawandel hat mit den natürlichen Schwankungen, die es in der Erdgeschichte immer gegeben hat, nichts mehr zu tun, da die Änderungen in viel kürzerer Zeit vorstattengehen. Bedingt durch die Trägheit des Klimasystems wirken Klimaschutzmaßnahmen nicht sofort.

Neben Klimaschutzmaßnahmen, welche die derzeitige klimatische Entwicklung abmildern, sind daher auch Anpassungsmaßnahmen von besonderer Bedeutung. Geänderte klimatische Bedingungen wirken sich auf eine Vielzahl von Bereichen aus (Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr, Versicherungswirtschaft, u. v. m.).

Auf Bundesebene wurde in den letzten Jahren eine österreichische Anpassungsstrategie erarbeitet und am 23. Oktober 2012 von der Bundesregierung verabschiedet.

In der Steiermark wurde 2011 die Studie „Klimarisiko Steiermark – Erste Schritte zur Anpassungsstrategie“ von Wissenschaftlern des JOANNEUM RESEARCH herausgegeben.

Seit dem Frühjahr 2012 liegt mit der Studie „Klimaszenarien für die Steiermark bis 2050“ die Basis für eine Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark vor.

Die Studie wurde vom Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel erstellt und zeigt Prognosen der Klimaänderung bis 2050 für die Parameter Temperatur, Niederschlag, Starkniederschläge, Schneedeckentage, Kühlgradtage und Trockenperioden für alle steirischen Bezirke.

Beteiligungsprozess zu einer nationalen Anpassungsstrategie

Auf Bundesebene wurde bereits eine nationale Klimawandelanpassungsstrategie im Zuge eines eigenen Projektes mit dem Projekttitel „Beteiligung der organisierten Öffentlichkeit & Einbeziehung der breiten Öffentlichkeit“ erarbeitet. Bei diesem Projekt wurden inhaltliche Workshops und Wissenschafts-Workshops im Zeitraum Sommer 2009 bis Sommer 2010 abgehalten. Dabei wurden betroffene Entscheidungsträger, unter anderem Vertreter des Landes Steiermark, zur Mitarbeit eingeladen. Insgesamt waren 43 Organisationen in diesem Beteiligungsprozess involviert.

Die breite Öffentlichkeit wurde im Zuge einer Befragung im Zeitraum vom 1. August bis 30. November 2009 in den Entstehungsprozess miteinbezogen. Daran haben 1.162 Personen aus ganz Österreich teilgenommen. Die nationale Anpassungsstrategie wurde am 23. Oktober 2012 von der Bundesregierung verabschiedet. Im Zuge des Projektes wurde auch die Homepage www.klimawandelanpassung.at eingerichtet, welche umfassende Informationen zum Thema Klimawandelanpassung bietet.

Studie „KlimaWandelFolgen Steiermark“

Um Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel setzen zu können, muss zunächst ein Basiswissen vorhanden sein, in welche Richtung und in welcher Intensität der Klimawandel in den

nächsten Jahren auftritt. Auf globaler Ebene gibt es vom IPCC bereits diverse Modelle dazu. Für die Steiermark wurde dies erstmals vom Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel erarbeitet. Das primäre Ziel des Projektes KlimaWandel-Folgen (KWF) Steiermark ist es, eine belastbare und hochwertige Basis für die steirische Klimawandelanpassungspolitik zu schaffen.

- Land-/Forstwirtschaft und Ökosysteme (Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz)
- Gesundheit, Soziales und Bildung (Gesundheit, Soziales, Bildung und globale Verantwortung)

Dieses Ziel soll mithilfe der neuesten national und international verfügbaren Klimasimulationen bis 2050 und unter Anwendung neuester Methoden und Klimaforschung erreicht werden. Im Zuge der Studie wurden klimatologische Grundlagen erarbeitet, um eine optimale Grundlage für Untersuchungen über Klimawandelfolgen und Anpassung an den Klimawandel zu schaffen. Unter www.technik.steiermark.at/cms/ziel/95576483/DE/ können „Factsheets“ der einzelnen steirischen Bezirke abgerufen werden.

Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark

Die Dialogveranstaltung am 17. Oktober 2013 gilt als Startpunkt für einen breit angelegten Stakeholderprozess in der Steiermark zur Entwicklung einer Klimawandelanpassungsstrategie für die Steiermark.

In dieser Strategie werden die Anpassungserfordernisse folgender Bereiche ausgearbeitet:

- Versorgungssicherheit (Wasser, Energie und Katastrophenschutz)
- Wirtschaft (Wirtschaft, Tourismus und Versicherungen)
- Siedlungsraum (Raumplanung, Bauen/Wohnen, Verkehrsinfrastruktur und urbane Räume)

Das Klimabündnis

Das Land Steiermark ist seit mehr als 20 Jahren Mitglied im internationalen Klimabündnis. Dieses ist das größte kommunale Klimaschutznetzwerk Europas. Die globale Partnerschaft verbindet mehr als 1.650 Gemeinden aus 18 europäischen Ländern mit indigenen Völkern des Regenwaldes. In der Steiermark haben sich 90 Gemeinden, 92 Betriebe und 40 Bildungseinrichtungen zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen und zum Schutz des Regenwaldes verpflichtet.

Weitere Informationen unter:

www.klimabuendnis.at



20 Jahre Partnerschaft Klimabündnis und Land Steiermark

Eine Auswahl an Aktivitäten der steirischen Klimabündnis-Regionalstelle

- Organisation der Europäischen Mobilitätswoche: 2011 bis 2013 nahmen jeweils rund 50 steirische Gemeinden teil.
- Klimastaffel: 2011 bis 2013 nahmen zahlreiche Gemeinden an der Klimastaffel teil.
- Delegation aus der Klimabündnis-Partnerregion am Rio Negro (April 2012) zu Besuch in der Steiermark, um von aktuellen Projekten zu berichten.
- Durchführung der Kindermeilen-Kampagne zur Steigerung der umweltfreundlich zurückgelegten Schulwege.

- Durchführung zweier Solarcamps in Leibnitz (2011) bzw. Preding (2012) mit den dort ansässigen Hauptschulen und je einer Partnerschule aus Slowenien. Im Rahmen eines dreitägigen Solarcamps lernen die Schüler viel über Klimaschutz, erneuerbare Energien und vor allem Sonnenenergie und bauen unter professioneller Betreuung eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung.
- klima:aktiv Mobilitätsmanagement für Bildungseinrichtungen.
- 90 Workshops im Rahmen von „Energie macht Schule“: Bei drei verschiedenen betreuten Stationen gibt es umfassende Informationen zu den Themen Klimaschutz, Energie sparen und erneuerbare Energie.
- Durchführung von Energie- und Mobilitätsworkshops an Schulen.
- Organisation und Durchführung der steirischen Klimabündnis-Jahreskonferenz in Mariazell (Oktober 2012).
- Beratung und Aufnahme von 20 neuen Betrieben ins Klimabündnis.
- Feier mit steirischen Klimaschutzpionieren anlässlich „20 Jahre Partnerschaft Klimabündnis und Land Steiermark“ in Graz (2012).



Die Klimastaffel in Hartberg